

Kunststiftung
NRW



UNSER PROGRAMM

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung

Frankfurter Buchmesse 2025
15 – 19. Oktober
Halle 4.1 F 21

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Miedya Mahmood



Lisa Tracy Michalik



Esra Canpalat

Wissen teilen – Banden bilden. Mit Esra Canpalat, Miedya Mahmood und Lisa Tracy Michalik

Mittwoch, 15. Okt. 2025 | 11:00 - 11:50

Literarische Vorhaben, die besonders mutig sind, kühn und waghalsig, stellen ihre Autor*innen vor enorme Herausforderungen. Diesen Prozess nicht ganz allein bewältigen zu müssen kann von großem Wert sein. Die Autor*innen **Esra Canpalat**, **Miedya Mahmood** und **Lisa Tracy Michalik** gehören zu den bemerkenswertesten Stimmen ihrer Generation. Im Rahmen des **plus eins programms der Kunststiftung NRW** arbeiten sie gemeinsam mit Mentor*innen wie Olivia Wenzel, Martina Wunderer und Daniela Seel an besonders herausfordernden Projekten. Auf diesem Panel öffnen sie ihre Werkstätten und erlauben einen Blick in den Prozess der Entstehung ihrer aktuellen Projekte. Sie lesen unveröffentlichte Lyrik und Prosa, erzählen vom gemeinsamen Arbeiten am Text und vom großen Reiz, nicht nur allein zu arbeiten – sondern Wissen zu teilen. Und Banden zu bilden. Moderation: **Jan Valk**.

Veranstalter: Deutscher Literaturfonds, Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Daniela Dröscher



Annett Gröschner



Svenja Reiner

Was es heißt, vom Schreiben zu leben. Mit Annett Gröschner, Daniela Dröscher und Svenja Reiner

Mittwoch, 15. Okt. 2025 | 15:00 - 15:50

Es ist eine risikoreiche Wette: vom Schreiben leben wollen – und das ein ganzes Autor*innenleben lang. Es ist eine Wette auf das eigene Talent und die eigene Produktivität – aber auch auf den eigenen Verlag. Nämlich darauf, dass er engagiert dabei bleibt von Buch zu Buch, auch wenn es mal nicht gut läuft im Verkauf. Mit **Annett Gröschner**, **Daniela Dröscher** und **Svenja Reiner** sprechen drei Autor*innen darüber, was es heißt, diese Wette einzugehen. Alle drei bringen spezifische Erfahrungen aus den unterschiedlichen Phasen ihres Schreibens und Veröfentlichtens mit – von der literarischen Off-Szene bis zur Bestsellerliste. Wie gelingt es, im Literaturbetrieb die eigene Rolle zu finden? Welche Bedeutung haben die spürbaren Veränderungen auf dem Buchmarkt? Wie wichtig sind Förderinstitutionen, Stipendien und Preise für die Autor*innenexistenz? Und wie steht es um die Verantwortung der Öffentlichkeit, des Marktes und der Institutionen für die Schaffung angemessener Bedingungen für die Entstehung von Literatur? Moderation: **Jan Valk**.

Veranstalter: Crespos Foundation, Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Points of no return. Enis Maci, Mirjam Schaub und Dietmar Dath über Kippunkte in der Wirklichkeit und im Denken

Donnerstag, 16. Okt. 2025 | 11:00 - 11:50

Ist ein Kippunkt erreicht, kann jede zusätzliche Änderung gravierende und unumkehrbare Folgen haben. Tipping points lauern überall: Draußen in der Wirklichkeit droht das Klima zu kippen, Stimmungen kippen und ganze Gesellschaftsordnungen. Aber was bedeuten Kippunkte im Denken? Und was kommt, wenn sie überschritten sind? Die Dramatikerin und Essayistin **Enis Maci**, die Philosophin **Mirjam Schaub** und der Autor und Journalist **Dietmar Dath** wagen sich vor an theoretische und beunruhigend praktische Abbruchkanten in der Literatur, der Geistesgeschichte und in aktuellen Diskursen. Enis Maci fragt, wann die Besitzverhältnisse kippen, wann das „Öffentliche“ – Grund und Boden, der Diskursraum – endgültig privatisiert ist. Mirjam Schaub untersucht Denkmuster und Phänomene des Radikalen: von Antikem Aktivismus über frühchristliche Militanz bis hin zur Krypto-Kunst. Dietmar Dath schickt seine literarischen Figuren in Welten, die den Kippunkt schon hinter sich haben und ganz neu gedacht werden muss, was „Zukunft“ überhaupt noch bedeuten könnte.

Enis Maci ist Fellow des Programms Werkstatt der Künste und Wissenschaften der Kunststiftung NRW und des Centers for Life Ethics (Universität Bonn) zum Thema „Kippunkte“.

Veranstalter: Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Nach der Kritik – neue literarische Öffentlichkeiten und ihre Kriterien. Mit Marie Schmidt, Jan Wiele, Johannes Franzen und Miryam Schellbach

Donnerstag, 16. Okt. 2025 | 13:00 - 13:50

Mit dem zunehmenden Reichweitenverlust der Literaturkritik gewinnt eine Frage an Virulenz: Wo – von wem – und auf Grundlage welcher Kriterien wird zukünftig entschieden, was (gute) Literatur ist? Diese Frage ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung neuer Netzöffentlichkeiten, die leidenschaftlich und selbstbewusst die Sache selbst in die Hand nehmen und eigenständig bestimmen, was gut ist und was schlecht. Die traditionelle Literaturkritik als normative Instanz ist in diesem Umfeld weitestgehend stummgeschaltet, die Behauptung von Genre Grenzen, die Unterscheidung von E und U, wird als elitär empfunden und häufig geradeheraus abgelehnt. Zugleich werden die Literaturen, die in diesem Bereich die Hauptrolle spielen – New Adult, Romance, Romantasy u.a. – auch für die Literaturverlage immer wichtiger, da hier der größte Wachstumsmarkt aufscheint. Die Literaturkritiker*innen **Marie Schmidt** (SZ), **Jan Wiele** (FAZ), die Claasen-Programmliniererin **Miryam Schellbach** und der Kulturwissenschaftler und Autor **Johannes Franzen** diskutieren darüber, ob allmählich eine Phase „nach der Kritik“ beginnt, welche Formen des kritischen Diskurses unbedingt verteidigt werden müssen – und was es für die Beurteilung von Literatur bedeutet, wenn ein großer Teil der Leser*innenschaft plötzlich nach ganz eigenen Regeln spielt.

Veranstalter: Deutscher Literaturfonds, Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Ästhetiken Künstlicher Intelligenz. Mit Jenifer Becker, Daniel Falb und Joshua Groß

Donnerstag, 16. Okt. 2025 | 16:00 - 16:50

Spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 läuft die Debatte über die Auswirkungen von KI auf die Kreativwirtschaft heiß – und das absolut zurecht. Denn die Folgen sind nicht einmal ansatzweise absehbar. Klar ist: Nichts wird so bleiben, wie es war, und auch unser Blick auf die Produktion künstlerischer Texte und ihrer Übersetzung wird sich grundlegend verändern. Ab sofort. In diesem Panel möchten wir aber nicht nach dem Bedrohungspotenzial von KI für die menschliche Kreativleistung sprechen, sondern fragen: Hat es nicht längst begonnen? Ist die Literatur – und weitergefasst: die Sprache – nicht breites mitten auf ihrem Weg in eine Sphäre, in der die Algorithmen ständig mit- und vorauslaufen und sich ganz neue Räume auftun, die sich nie wieder schließen werden? Alle drei Diskutant*innen beschäftigen sich sowohl künstlerisch als auch theoretisch intensiv mit dem Verhältnis von Literatur und KI und entwickeln dabei beeindruckende Strategien, beides produktiv zusammenzudenken. Wie könnte ein literarisches Schreiben der Zukunft aussehen? Ist das menschliche Schreiben an ein Ende gekommen? Und was könnte das sein: eine Ästhetik der KI?

Veranstalter: Deutscher Literaturfonds, Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT



Rolf Dieter Brinkmann revisited.

Mit Norbert Hummelt, Monika Rinck, Leon Engler und Miriam Zeh

Freitag, 17. Okt. 2025 | 13:00 - 13:50

Vor 50 Jahren starb Rolf Dieter Brinkmann bei einem Verkehrsunfall in London. Er wurde nur 35 Jahre alt, aber sein Werk entfaltete eine enorme Wirkung auf die nachfolgenden Generationen und auf die deutschsprachige Literatur insgesamt. Ikonisch wurde er aber vor allem auch als Figur: als Provokateur und radikaler Außenseiter, auf Kollisionskurs mit allem, was Markt und Mainstream bedeutete. Und doch ist es in den letzten Jahren stiller geworden um diesen Ausnahme-Autor, der den Text in seinen Werken an seine medialen Grenzen trieb und heute Vielen als erster Popliterat deutscher Sprache gilt. Im Gespräch mit **Miriam Zeh** (Deutschlandfunk Kultur) gehen die Autor*innen **Norbert Hummelt**, **Monika Rinck** und **Leon Engler** der Frage nach, was ihnen Brinkmann heute noch sagt und bedeutet. Wie impulskräftig sind seine schonungslos-radikalen Gedichte, seine eskalierenden Tonbandaufnahmen und Materialcollagen vom Hier und Jetzt aus betrachtet? Gab es einen Punkt, an dem sich der Kult um den Autor als Zertrümmerer ungut vor seine eigentlichen Texte schob? Und wie altert eine Literatur, die um jeden Preis eines sein will: absolut gegenwärtig?

Veranstalter: Kunststiftung NRW

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Angela Steidele im Gespräch mit Thorsten Dönges über ihren neuen Roman „Ins Dunkel“ (Suhrkamp 2025)

Samstag, 18. Okt. 2025 | 13:00 - 13:50

Der Autorin **Angela Steidele** gelingt es immer wieder, das Sujet des historischen Romans auf originelle und literarisch virtuose Weise neu zu denken. Nach ihrem für den Preis der Leipziger Buchmesse nominierten Buch »Aufklärung«, der das Leipzig des 18. Jahrhundert zum Leben erweckt, nimmt uns ihr neuer Roman mit ins Kino: Auf der Leinwand treffen sich Greta Garbo und Erika Mann 1969 in den Schweizer Bergen und erinnern sich. Wie war das noch mit Marlene Dietrich und der gemeinsamen Geliebten? Mit Erika Manns antifaschistischem Kabarett »Die Pfeffermühle«, während die ganze Welt ins Dunkel glitt? Mit der Zensur nach 1933 auch in den USA? »Ins Dunkel« ist Screwball-Komödie und Melodram, Tragödie und Romanze in einem: ein Roman als Film, glamourös und hochpolitisch. Mit **Thorsten Dönges** kommt Angela Steidele ins Gespräch über eine Epoche voller Unsicherheiten und medialer Umbrüche, die unserer Gegenwart auf erstaunliche Weise ähnelt. Was ist Fiktion, was Dokumentation – und lässt sich beides überhaupt trennen?

Die Kunststiftung NRW hat Angela Steidele in den vergangenen Jahren immer wieder mit Arbeitsstipendien unterstützt.

Veranstalter: Kunststiftung NRW

DAS ZENTRUM WORT

ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Deutschen Literaturfonds, dem Verband deutschsprachiger Übersetzer:innen, dem Deutschen Übersetzerfonds, der Kunststiftung NRW und der Crespo Foundation – in Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse.

Das besetzte Programm bringt deutschsprachige und internationale Gäste aus Theorie und Praxis auf die Bühne und ins Gespräch. Diskutiert werden virulente Themen aus Literatur, Übersetzung und Kulturpolitik.

Das thematische Spektrum reicht u.a. von der neuen literarischen Öffentlichkeit und ihren Kriterien, den aktuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen von Autorinnen und Autoren, den Ästhetiken Künstlicher Intelligenz, dem Schreiben für junge Leserinnen und Leser, der literarischen Existenz im Exil, literarischen Perspektiven auf Gesellschaft und Gegenwart. Diskutiert werden globale Ungleichheiten im Literaturbetrieb, die Übersetzbarkeit von Gewalt, Urheberrecht in Zeiten von KI sowie Rezeptionsfragen – etwa von Jane Austen Übersetzungen anlässlich ihres 250. Geburtstags oder wie „sendstark“ das Werk von Rolf Dieter Brinkmann 50 Jahre nach seinem Tod ist.

Das komplette Programm mit allen Veranstaltungen der Kooperationspartner finden Sie im [Veranstaltungskalender](#) der Frankfurter Buchmesse.

Kontakt

Kunststiftung NRW
Kristina Schulze
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf

+49 211-650407-21
schulze@kunststiftungnrw.de
<https://www.kunststiftungnrw.de>

Die Bühnengäste

Jenifer Becker (*1988) ist eine in Berlin lebende Autorin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Sie schreibt über Ambivalenzen des Digitalen, Gegenwartsphänomene und Popkultur. Ihr Debütroman »Zeiten der Langeweile« erschien 2023 bei Hanser Berlin. Sie lehrt seit 2015 am Literaturinstitut Hildesheim, wo sie 2021 promovierte. In aktuellen künstlerisch-wissenschaftlichen Projekten forscht sie zum Einfluss lernfähiger Technologien (KI) auf Schreibprozesse. Sie gibt Workshops zu Kreativem Schreiben und Schreiben mit Künstlicher Intelligenz.

Esra Canpalat ist Autorin und Literaturwissenschaftlerin aus dem Ruhrgebiet. Sie studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Aus einer transkulturellen Position heraus schreibt sie Erzählungen, Essays, wissenschaftliche Artikel und Texte zu Kunst- und Kulturvermittlung. Sie interessiert sich für Autofiktion, Dokumentation, Erinnern und Transkulturalität. Canpalat ist Preisträgerin des »Förderpreis des Literaturpreis Ruhr 2021« und wurde im Literaturwettbewerb »60 Jahre Migration aus der Türkei – Neue Hoffnungen« ausgezeichnet. Ihre Kolumne »Vom Rande aus« erschien online bei interkultur.ruhr. Derzeit arbeitet sie an ihrem ersten Roman.

Heinz Drügh, geb. 1965. Studium der Germanistik, Philosophie und Politischen Wissenschaft in Bonn, Tübingen und Göttingen. Promotion 1997 an der der Goethe-Universität Frankfurt/M. mit einer Arbeit zur Allegorie. Habilitation 2004 an der Universität Tübingen mit einer Arbeit zur Ästhetik der Beschreibung. 2005 Gastprofessur an der Université Aix en Provence. Seit 2006 W3-Professor für Neuere Deutsche Literatur und Ästhetik an der Goethe-Universität Frankfurt/M.

Dietmar Dath, 1970 in Rheinfelden geboren, ist Autor, Journalist und Übersetzer. Spätestens seit seinem 2008 für den Deutschen Buchpreis nominierten Roman »Die Abschaffung der Arten« ist er einem großen Publikum bekannt. Zuletzt erschien sein Roman »Skymnionen oder: A Fucking Army« bei Matthes & Seitz (2025).

Thorsten Dönges, geboren 1974 in Gießen, studierte Germanistik und Geschichte in Bamberg. Seit 2000 ist er Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin, wo er im Programmbereich insbesondere für die neuere deutschsprachige Literatur zuständig ist.

Daniela Dröschner, Jahrgang 1977, aufgewachsen in Rheinland-Pfalz, lebt in Berlin. Ihr Romandebüt »Die Lichter des George Psalmanazar« erschien 2009, es folgten der Erzählband »Gloria« (2010) und der Roman »Pola« (2012) sowie das Memoir »Zeige deine Klasse« (2018). Sie wurde u.a. mit dem Anna Seghers-Preis, dem Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds sowie dem Robert-Gernhardt-Preis (2017) ausgezeichnet. Der Roman »Lügen über meine Mutter« (Kiepenheuer & Witsch 2022) stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, wird in zahlreiche Sprachen übersetzt und ist bald im Kino zu sehen. Im August 2025 erschien ihr neuer Roman »Junge Frau mit Katze«.

Leon Engler wuchs in München auf und studierte Theater-, Film-, Medien-, Kulturwissenschaft und Psychologie in Wien, Paris und Berlin. Er veröffentlichte zahlreiche Theaterstücke, Hörspiele und Kurzgeschichten und wurde 2022 mit dem 3sat-Preis beim Bachmann-Wettbewerb ausgezeichnet. Er ist tätig als Autor, Psychologe und Dozent für Psychologie

und Literarisches Schreiben. Sein Debütroman »Botanik des Wahnsinns« ist im Herbst 2025 im Dumont Buchverlag erschienen und wurde u.a. für den Aspekte Literaturpreis nominiert.

Daniel Falb, geboren 1977 in Kassel, lebt seit 1998 in Berlin, wo er u.a. Philosophie, Soziologie und Politische Wissenschaften studiert, und im Fach Philosophie zum Begriff der Kollektivität promoviert hat. Neben Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, darunter »EDIT«, »Zwischen den Zeilen« und »Lyrik von JETZT«, liegen drei eigenständige Gedichtbände vor, zuletzt »Deutschland. Ein Weltmärchen (in leichter Sprache)« (2023). 2025 war er Träger der Thomas-Kling-Poetikdozentur der Kunststiftung NRW an der Universität Bonn.

Johannes Franzen, geboren 1984, ist Literaturwissenschaftler und Mitarbeiter am Germanistischen Institut der Universität Siegen. Er spricht und publiziert regelmäßig zu kulturellen Themen und Kontroversen u. a. im Deutschlandfunk Kultur sowie in der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«, der »taz« und auf »ZEIT Online«. Er ist Mitbegründer und -herausgeber des Online-Feuilletons »54books« und schreibt den Newsletter »Kultur und Kontroverse«.

Annett Gröschner, geboren 1964 in Magdeburg, lebt seit 1983 als Schriftstellerin in Berlin. Bekannt wurde sie vor allem mit ihren Romanen »Moskauer Eis« (2000) und »Walpurgistag« (2011). Zuletzt erschien bei Hanser ihr gemeinsam mit Peggy Mädlar und Wenke Seemann verfasster Bestseller »Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat« (2024) sowie ihr Roman »Schwebende Lasten«, der auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis 2025 stand. Annett Gröschner wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Großen Kunstpreis Berlin (Fontanepreis), dem Klopstock-Preis und dem Mainzer Stadtschreiber Literaturpreis von ZDF, 3sat und der Landeshauptstadt Mainz.

Joshua Groß, 1989 in Grünsberg geboren, studierte Politikwissenschaft, Ökonomie und Ethik der Textkulturen. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Anna Seghers-Preis 2019, dem Hölderlin Förderpreis 2021, dem Literaturpreis der A und A Kulturstiftung 2021 sowie mit einem Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquium Berlin 2021 und ist mit Prana Extrem für den Preis der Leipziger Buchmesse 2023 in der Kategorie Belletristik nominiert. Bei Matthes & Seitz Berlin erschienen »Prana Extrem«, »Flexen in Miami« und »Entkommen«.

Norbert Hummelt wurde 1962 in Neuss geboren und lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Für sein lyrisches Gesamtwerk wurde er 2021 mit dem Rainer-Malkowski-Preis ausgezeichnet. Zuvor hatte er u.a. den Hölty-Preis für Lyrik, den Rolf-Dieter-Brinkmann-Preis, den Mondseer Lyrikpreis sowie den Niederrheinischen Literaturpreis erhalten. Er übertrug T.S. Eliots Gedichtzyklen »Das öde Land« und »Vier Quartette« neu ins Deutsche und ist Herausgeber der Gedichte von W.B. Yeats. Zuletzt erschien »1922 – Wunderjahr der Worte« und in Kürze der neue Gedichtband »Helllicher Tag«, beide im Luchterhand Literaturverlag.

Enis Maci ist Autorin der Bücher »Eiscafé Europa« (2018), »WUNDER« (2021), »Karl May« (2024) und »Pando« (2024), sowie Herausgeberin der Bände »Ein faszinierender Plan« und »Filamentous Magic Carpets«. Ihre Stücke wurden unter

anderem an der Berliner Volksbühne, dem Wiener Schauspielhaus und der Sala Beckett in Barcelona aufgeführt. 2025 feierte der Film »Kein Tier. So Wild.«, an dessen Drehbuch sie beteiligt war, Premiere bei der Berlinale. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet und übersetzt. Zur Zeit promoviert sie an der Universität Zürich zu Autorschaft und künstlicher Intelligenz.

Miedya Mahmood, geboren und wohnhaft im Ruhrgebiet. Seit 2016 Spoken Word-Artist und Lyriker:in, arbeitet auch kuratorisch und redaktionell. Miedya Mahmood ist Mitherausgeber:in von »LytterZine«, der ersten Illustrierten für Lyrik auf Twitter, und wirkte an der Poetik-Klausur zu Spoken Word beim Literaturfestival »LeseLenz« in Hausach mit. 2022 nahm Miedya Mahmood an der Lyrikwerkstatt »Open Poems« im Haus für Poesie (Berlin) teil und ist Teil des Künstler:innenkollektivs »parallelgesellschaft« (Berlin Neukölln). Mahmood ist außerdem Teil der Lesebühne »Aufrührgebiet – die revolutionäre Vorlesedemo« und gewann 2023 den Jurypreis beim 31. »open mike«.

Lisa Tracy Michalik ist Autorin und Mitgründerin/Herausgeberin von »defrag zine«. Sie schreibt Prosa, Lyrik und Drehbücher. Ihre Texte sind u.a. in »Sisters and Souls 2« (Orlanda), »Parabolis Virtualis 3« (Querverlag) oder in »In Liebe von« (Shift Books) zu finden, und sie ist Teil des Writers Room der Serie »Schwarze Früchte« von Lamin Leroy Gibba (ARD Mediathek). Sie ist Trägerin des Publikumspreises des Kölner Förderpreises für junge Literatur 2024 und erhielt das Förderstipendium Literatur der Landeshauptstadt Düsseldorf 2025. Derzeit arbeitet sie an ihren Debütroman.

Svenja Reiner schreibt, denkt und forscht über Literaturpolitik, Kulturwissenschaften, Pop und Fans. Sie studierte Anglistik/Amerikanistik, Wirtschaftswissenschaften, Internationales Kunstmanagement sowie Musikwissenschaften und arbeitet als Wissenschaftlerin und Literaturvermittlerin in Köln. Nach Stationen an der Hochschule Osnabrück und dem Institut für Kulturpolitik leitete sie von 2022–2024 das »Literarische Forum für feministische Stimmen«, das die Literaturförderung in NRW untersuchte. Aktuell verantwortet sie als künstlerische Leiterin das internationale Festival »Kindly Invited – Die Zukunft der Literatur auf der Bühne«.

Monika Rinck lebt in Berlin und Köln. Seit 1998 veröffentlicht sie Gedichte, Essays und Übersetzungen in diversen Verlagen. Zuletzt erschien der Lyrikband »Höllenfahrt & Entenstaat«. Seit April 2023 unterrichtet sie als Professorin für Literarisches Schreiben an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sie erhielt unter anderen den Roswitha-Preis, den Jandl- und den Kleist-Preis. Im November 2024 hielt sie die Zürcher Poetikvorlesungen und im Januar 2025 hatte sie den DAAD Chair of Contemporary Poetics an der New York University inne. Zu ihren letzten Publikationen gehören das Lesebuch »Champagner für die Pferde« (2019) im S. Fischer Verlag sowie (in ihrem Stammverlag kookbooks) die Lyrikbände »Alle Türen« und »Höllenfahrt & Entenstaat« (2024). www.begriffsstudio.de

Mirjam Schaub ist Philosophin und Autorin. Als ausgebildete Journalistin arbeitet sie für Radio, Zeitungen und Fernsehen. Sie ist Professorin für Kulturphilosophie und Ästhetik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Im November 2025 erscheint ihre zweibändige Studie »Radikalität« im Meiner Verlag.

Miryam Schellbach ist Programmleiterin des Claassen Verlags. Ihre Literaturkritiken erschienen in der FAZ, der SZ und der Zeit, sie war Jurorin des Leipziger Buchpreises, des Wortmeldungen Literaturpreises sowie des EDIT Essaypreises.

Marie Schmidt, geboren 1983 in München, geboren ist Lietarturkritikerin und Journalistin. Sie studierte Komparatistik und Kulturwissenschaften und wurde an der Deutschen Journalistenschule München ausgebildet. Nach einigen Jahren als freie Autorin und Redakteurin für das Feuilleton der »Zeit« wechselte im Sommer 2018 als Literaturredakteurin zur »Süddeutschen Zeitung«. Sie war Mitglied der Jurys des Wilhelm-Raabe-Literaturpreises der Stadt Braunschweig 2017, des Lessing-Preises der Freien Hansestadt Hamburg 2017 und des Marie-Luise-Kaschnitz-Preises der Evangelischen Akademie Tutzing 2019.

Angela Steidele denkt in Romanen, Biographien und Essays über Geschichte als Gegenwart nach, über Kunst als Wissenschaft und Liebe als Provokation. Zu ihren Werken zählen »In Männerkleidern« über Catharina Linck (2004, neu 2021), »Geschichte einer Liebe« über Adele Schopenhauer und Sibylle Mertens (2010), »Rosenstengel« (2015), »Anne Lister« (2017), »Zeitreisen« (2018), »Poetik der Biographie« (2019), »Aufklärung. Ein Roman« (2022) und zuletzt »Ins Dunkel« (2017). Die Autorin wurde u. a. mit dem Gleim-Literaturpreis, dem Bayerischen Buchpreis sowie dem Klopstock-Preis ausgezeichnet.

Jan Wiele, geboren 1978 in Herford. Studium der Anglistik und Germanistik in Heidelberg, danach zunächst Deutschlektor in Tschechien und Amerika. Promotion in Heidelberg mit einer Arbeit über den modernen Roman. Volontariat bei der F.A.Z.; seit 2015 Redakteur im Feuilleton mit den Schwerpunkten Literatur und Popmusik.

Miriam Zeh ist Literaturkritikerin in der »Lesart«-Redaktion von Deutschlandfunk Kultur. Zuvor arbeitete Zeh als Literaturwissenschaftlerin an den Universitäten in Mainz und Frankfurt a. M. sowie als Literaturkritikerin und Moderatorin, unter anderem für Deutschlandfunk und WDR.

Copyright / Fotos: Jenifer Becker © Franziska Gilli; Norbert Hummelt © Laura Baginski; Esra Canpalat © Leila Schubert; Dietmar Dath © FAZ; Thorsten Dönges © lcb; Daniela Dröschner © Heike Steinweg; Leon Engler © Niklas Berg; Leon Engler © Niklas Berg; Daniel Falb © Bozica Babic; Johannes Franzen © Marion Koell; Annett Gröschner © Susanne Schleyer; Joshua Groß © Juri Groß; Svenja Reiner © Sophia Hegewald; Enis Maci © Bozica Babic; Miedya Mahmood © Björn Storck; Lisa Tracy Michalik © Erik Pankow; Monika Rinck © Ute Rinck; Mirjam Schaub © Matthias Ritzmann; Miryam Schellbach © Holger Priesemuth; Angela Steidele © Heike Steinweg; Jan Wiele © Sibylle Anderl; Miriam Zeh © Annika FuBwinkel.